Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 131.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1¼ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 18. März

Inserate 1½Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. März. Der Kaiser ist im besten Wohlsein um 4¾ Uhr Nachm. in Begleitung des Kronprinzen, Prinzen Karl, Moltke und des großen Hauptquartiers hier eingetroffen. Die Kaiserin, die Großherzogin von Baden, die Kronprinzessin, die Prinzessinnen Karl und Friedrich Karl, Prinz Wilhelm (Sohn des Kronprinzen) waren demselben bis zur Wildparkstation entgegengefahren. Auf dem hiesigen Perron waren die Königin-Wittwe, der Großherzog von Baden, die Prinzen Alexander und Georg, das gesammte Staatsministerium und die Generalität anwesend. Als der festlich geschmückte Zug in die Halle einfuhr erfolgte eine enthusiastische Begrüßung durch die Anwesenden. Der Kaiser begrüßte zuerst die Königin-Wittwe und dann sämmtliche übrigen Angehörigen des Königshauses durch Umarmung, ebenso Bismarck, Wrangel und Roon. Der Kaiser war sichtlich sehr gerührt, und hatte für alle Anwesenden einige herzliche Worte. Es erfolgte hierauf die Fahrt in die Stadt durch die Linksstraße, Königgrätzerstraße, das Brondenburger Thor und die Linden nach dem Palais. Ueberall auf dem Wege ertönten unaufhörliche enthusiastische Zurufe einer zahllosen Menge.

Potsdam, 17. März. Se. Maj. der Kaiser traf um 4¼ Uhr Nachmittags hier ein, und wurde von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen und von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Oberbürgermeister Beyer hielt eine Ansprache, welche Se. Majestät huldvollst erwiederte.

Magdeburg, 17. März, Nachm. 1 Uhr 30 Minuten. Soeben ist Se. Maj. der Kaiser unter dem Donner der Kanonen hier eingetroffen und von einer überaus zahlreichen Volksmenge jubelnd begrüßt worden. Die Damen des Frauenvereins überreichten Sr. Maj. zwei Lorbeerkränze und Blumensträuße. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen war dem Kaiser bis Halle entgegengefahren.

Köln, 17. März. Die englische Post aus London vom 16. März früh ist ausgeblieben.

Kassel, 17. März. Wie die „Hessische Morgenztg." meldet, ist die Abreise Napoleons auf Sonntag Nachmittag festgesetzt. Von Kassel begiebt sich derselbe zunächst mittelst Extrazuges nach Frankfurt.

Darmstadt, 17. März. Der Prinz Ludwig wird demnächst hier eintreffen auf Grund eines ihm vom Kaiser bewilligten Urlaubs.

Paris, 16. März. (Auf indirektem Wege.) Die Leiter der Agitation auf dem Montmartre machen den Versuch, eine Versammlung der Offiziere und Unteroffiziere der Nationalgarde zu Stande zu bringen, um dieselben zur Unterzeichnuug einer Adresse zu veranlassen, in welcher sie erklären, daß die Nationalgarde sich ihren Chef selbst wählen wolle und daß dieser Chef kein anderer, als Menotti Garibaldi sein solle. Trotz ihrer Drohungen, diejenigen, welche diese Adresse nicht unterzeichnen, als Verräther erklären zn wollen, hat die Adresse bis jetzt nur äußerst wenig Unterschriften gefunden. — Die französischen Friedens-Unterhändler reisen morgen nach Brüssel ab; die Verhandlungen werden wahrscheinlich am Montag beginnen. — Wie das Journal „Français" wissen will, beabsichtigt die Regierung eine Anleihe von 2½ Milliarden Frcs. in 3pCt. Rente aufzunehmen. — Wie versichert wird, sollen alle Eingaben bezüglich der Naturalisirung, welche seit 6 Monaten eingegangen sind, als nicht vorhanden betrachtet werden. — Die Bank von Frankreich hat den angekündigten Ausweis heute noch nicht veröffentlicht.

Brüssel, 17. März. Dem „Etoile Belge" zufolge hat der General Faidherbe einen vollständigen Entwurf zur Reorganisation des Heeres ausgearbeitet, den er der Regierung vorlegen wird.

London, 16. März. (Verspätet eingetroffen.) Das Unterhaus setzte die Berathung über die Vorlage betreffend die Reorganisation der Armee fort. Der Kriegsminister Cardwell befürwortet die Feststellung der Dienstzeit in der Weise, daß dieselbe für den Dienst bei der Artillerie, Kavallerie und dem Geniecorps 8 Jahre unter den Fahnen und 4 Jahre in der Reserve, bei der Infanterie in den Kolonien 6 Jahre unter den Fahnen und 6 Jahre bei der Reserve, bei der Infanterie in England 3 Jahre unter den Fahnen und 9 Jahre bei der Reserve betrage. Auf diese Weise wäre es möglich, in 12 Jahren die Reserve auf die Höhe von 178,000 Mann zu bringen. Nach lebhaften Debatten wird die Fortsetzung der Berathung auf die nächste Sitzung vertagt. — Im Oberhause passirte die Bill betreffend die Abschaffung des Eides an den Universitäten die zweite Lesung.

Wien, 17. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bringen Abg. Dr. Herbst und Genossen eine Interpellation an das Gesammtministerium ein, in welcher sie angesichts der fortdauernden Ungewißheit über die wahren Absichten des Ministeriums die Frage stellen, wann die Regierung die angekündigten staatsrechtlichen Vorlagen einbringen werde. — Es wird ferner eine Interpellation an den Handelsminister gerichtet, in welcher der Wunsch auf baldige Einbringung der Vorlagen betreffend den Bau der Bahn in Voralberg ausgesprochen wird.

Bern, 17. März. Da mit dem 22. d. die Evakuirung der internirten französischen Armee beendigt ist, wird der Bundesrath am 23. d. den Rest der noch im Dienste stehenden fünften Division entlassen.

Washington, 16. März. Der „Washington Korrespondent" schreibt, es sei positiv, daß der diesseitige Gesandte am spanischen Hofe das Anerbieten Spaniens, Cuba und Portorico an die Unionsstaaten für 100 Millionen Dollars verkaufen zu wollen, der hiesigen Regierung mitgetheilt habe.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 16. März.*) Wir bereits gemeldet worden, sollen unmittelbar nach der Demobilisirung der Armee die vier ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm übergeführt werden. Alsdann wird bis zum 1. Oktober d. J. die Landwehr aus den Jahrgängen 1858—1863 und die Reserve aus den Jahrgängen 1864—1867 bestehen, dagegen nach dem 1. Oktober die Landwehr aus den Jahrgängen 1858—1864 und die Reserve aus den Jahrgängen 1865—1868. Bis auf Weiteres wird alsdann die gesammte Dienstpflicht vierzehn Jahre umfassen. — Zwischen den Telegraphen-Verwaltungen Norddeutschlands und Baierns stehen über den Abschluß eines neuen Telegraphen-Vertrages Verhandlungen in naher Zeit in Aussicht. — Bekanntlich haben zwischen Vertrauensmännern des deutschen Zentral-Komites und der Viktoria-Invalidenstiftung Verhandlungen stattgefunden, um eine Uebereinstimmung in Betreff der deutschen Wilhelmstiftung zwischen beiden Körperschaften herbeizuführen. Die Verhandlungen haben das gewünschte Resultat gehabt und ist aus ihnen auch der Entwurf zu einem neuem Statut für die deutsche Wilhelmstiftung hervorgegangen. Dieser Statuts-Entwurf hat nun in der vergangenen Woche der Berathung des Zentral-Komites unterlegen, welches die Landes-Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger aufgefordert hatte, Bevollmächtigte zu dieser Berathung hierher zu senden. Es waren denn auch durch besondere Bevollmächtigte Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Anhalt, die Hansestädte und durch das Zentral-Komite Sachsen-Weimar, Sachsen-Gotha, Sachsen-Altenburg und Schwarzburg vertreten. Der Entwurf, welcher eine wesentliche Abweichung von dem zuerst von dem Zentral-Bureau aufgestellten Statute zeigt, wurde von der Versammlung nach der eingehendsten Berathung angenommen und ist bereits dem Kaiser zur Genehmigung übersendet worden. Es hatten sich allerdings in einzelnen Punkten Stimmen erhoben, welche Ausstellungen machten, jedoch waren dieselben so untergeordneter Art, daß davon das Wesen des Statutenentwurfs nicht betroffen wurde. Zu der Berathung war auch als Vertreter Nordamerikanischer Vereine Dr. Kapp hinzugezogen worden. Es lag hierin eine große Rücksicht gegen die Deutschen in Nordamerika, welche durch ihre außerordentlich großen Gaben einen schon sehr bedeutenden Fonds für die Stiftung hergegeben haben und gewiß nicht zurückstehen werden, sich ferner für die Zwecke derselben thätig zu interessiren.

⚭ **Berlin**, 16. März.*) Zum Etat für die Bundes-Konsulate ist dem Bundesrathe ein zweiter Nachtrag für das Jahr 1871 zugegangen, welcher sich auf die Erwerbung eines General-Konsulatsgebäudes in Alexandrien bezieht. Es hat damit folgende Bewandtniß: in dem Bundeshaushalts-Etat pro 1868 waren 35,000 Thaler bewilligt, um auf einem von dem Vicekonig von Egypten unentgeltlich hergegebenen Grundstück ein Haus für das General-Konsulat in Alexandrien zu errichten. Das Terrain erwies sich aber als unzureichend; es wurde verkauft und aus dem Erlöse unter Zuschuß von 9000 Thaler, die 1870 bewilligt worden, für 85,030 Frks. ein neuer Baugrund erworben. Inzwischen stellte sich heraus, daß die Aufführung des Gebäudes auf demselben mindestens noch 60,000 Frks. gekostet haben würde; deshalb unterblieb der Bau, die bereits nach Alexandrien übersandten Mittel für denselben wurden bei einem Bankhause in Alexandrien deponirt und es sind daraus als eigene Einnahme der Konsulats-Verwaltung 4478 Thaler Zinsen erwachsen. Im Mai v. J. bot sich dem Vicekonsul Lüder eine sehr geeignete Gelegenheit zur Erwerbung eines Konsulatsgebäu es für ca. 6000 Pfd. St. Dem stellte sich jedoch das Bedenken entgegen, daß der Bund die Summe von 35,000 Thaler zum Bau eines Konsulatsgebäudes, nicht aber zur Erwerbung eines fertigen Hauses bewilligt hatte. Gleichwohl sah sich Hr. Lüder genöthigt das Haus auf seine Gefahr und Rechnung zu erstehen; er bietet dasselbe, obgleich er es sofort mit nicht unerheblichem Gewinn verkaufen kann, zum Selbstkostenpreise nebst Zinsen vom Tage des Kaufs (13. Juni v. J.) dem Bunde an. Der jetzt zum Generalkonsul von Egypten ernannte Legationsrath v. Jasmund hat nach Prüfung an Ort und Stelle den Ankauf des Hauses dringend als sehr vortheilhaft empfohlen, welches nach Ausführung weniger baulicher Veränderungen resp. Neubauten sowohl für den Generalkonsul eine passende Wohnung als auch Räume für die Kanzlei und Wohnungen für die Vizekonsul und den Kanzler bieten würde. Die Gesammtkosten würden 227,177 Frcs. betragen und zwar für den Hauskauf 160,177 Frcs. für den Ausbau ꝛc. nach dem höchste Anschlage 67,000 Frcs, zur Deckung sind disponibel die 1868 bewilligten 35,000 Thlr., von denen jedoch ein kleiner Betrag zu Vorbereitungen für den projektirten Bau verwendet worden, so daß die Summe von 34,255 Thlr. bleibt; ferner als Erlös für den jetzt zu veräußernden Baugrund 22,675 Thlr., im Ganzen also 56,930 Thlr.; es würden also noch zu decken sein 3650 Thlr., denen die erwähnte Zins-Einnahme von 4478 Thlr. gegenübersteht. — Somit weisen die Nachtragsetats die Erwerbungen von drei Grundstücken für den Bund nach: für das Marineministerium, für das Generalpostamt und für das Generalkonsulat in Alexandrien. Hoffentlich wird schon der nächste ordentliche Etat von der nothwendigsten und wichtigsten Erwerbung sprechen, wir meinen vom Bau eines Parlamentsgebäudes. — Der Ausschuß des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen hat über die Vorlage wegen der zollamtlichen Behandlung eingehender Postsendungen bis zu einem Gewichte von $^{5}/_{10}$ Pfd. einschließlich Bericht erstattet und sich mit der Vorlage vollkommen einverstanden erklärt. Der Bericht bedauert, daß durch die Ablehnung der Reform des Vereinzoll-Tarifs im Jahre 1868 diese Angelegenheit so lange vertagt werden mußte. Nachdem seit dem 1. Oktober v. J. die damals gewesenen Aenderungen des Zolltarifs im Wesentlichen bereits in Kraft getreten, war es unabweislich, jetzt auch die Erleichterungen in der zollamtlichen Abfertigung der fraglichen Poststücke vom Bundesrath aus zu beschließen. Der Generalpostdirektor Stephan war bei den Kommissionsberathungen betheiligt. — Der Abbruch der alten Gerichtslaube vor dem Rathhause ist nun soweit gefördert, daß er bis morgen beendet sein kann.

— Der Herzog von Braunschweig hat nach dem „Tageblatt" unterm 10. d. M. an das braunschweigische Bundes-Kontingent folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Nachdem uns nach einem langwierigen, blutigen Kriege der Frieden wiedergegeben, gereicht es Mir zur besonderen Befriedigung, Meinen siegreich aus dem Felde zurückkehrenden Truppen, welche durch Tapferkeit, Ausdauer und Hingebung im Gefecht, sowie durch Mannszucht und durch humanes Verhalten nach dem Kampfe, sich die Anerkennung ihrer Führer und unserer Bundesgenossen erworben haben, Meinen Dank und Meine höchste Zufriedenheit auszusprechen. Die an die Fahnen der braunschweigischen Truppen gehefteten neuen Lorbeeren bezeugen, daß die Söhne den Kriegsruhm ihrer Väter aufrecht zu erhalten wußten, welches Bewußtsein Mich und das Heimathland mit Freude und Stolz erfüllt. Unseren Tapfern, welche in treuer Hingebung den Heldentod starben, wird in den Herzen aller Braunschweiger ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahrt werden."

Köln, 10. März. Der Lektionskatalog der Universität Bonn für das bevorstehende Sommersemester ist nunmehr erschienen, und es sind, wie nicht anders zu erwarten stand, die Vorlesungen der Professoren Hilgers, Langen und Reusch ebenfalls in denselben aufgenommen worden: demnach werden diese Herren, auf den klar ausgesprochenen gesetzlichen Vorschriften fußend, jedenfalls auch die Vorlesungen halten. Mit welcher Hartnäckigkeit der Erzbischof von Köln übrigens in dieser Sache vorgeht, können Sie daraus entnehmen, daß derselbe sich bei dem neulich erwähnten abschlägigen Bescheide des Kultusministers v. Mühler nicht beruhigt, sondern vielmehr noch ein Schreiben an letzteren gerichtet hat, in welchem er unter anderm auf die analog sein sollenden Fälle mit den frühern bonner Professoren der Theologie Braun und Achterfeld hinweist. Die Folge davon ist natürlich gewesen, daß der hochwürdigste Herr eine noch bestimmtere Abweisung erfahren mußte. — Leider hat der Pfarrer von Unkel am Rhein, Herr Dr. Tangermann, seine Pfarrgemeinde verlassen, und ist nach Bonn übergesiedelt. An dem erforderlichen Schutz und an herzlichen Zustimmungen hat es diesem überzeugungstreuen Manne nicht gefehlt; allein derselbe scheint eine viel zu poetische Natur zu sein — „religiöse Gedichte," „Wahrheit, Schönheit und Liebe," „Aus zwei Welten" sind seine Werke — um die rauhen Kämpfe der Wirklichkeit mit Energie durchzuführen. (A. A. Z.)

Karlsruhe, 16. März. Sicherem Vernehmen zufolge hat die badische Felddivision den Befehl zum Rückmarsch in die Heimath erhalten und werden einzelne Truppentheile zu Ende dieses oder zu Anfang des nächsten Monats in ihre Friedensgarnison einrücken.

Stuttgart, 16. März. Der württembergischen Felddivision ist die Aufgabe zugefallen, das östlich der bisherigen Aufstellungslinie bei Paris und in zweiter Linie gelegene Departement der Marne mit den Städten Rheims, Epernay, Chalons und Vitry le Français zu besetzen. Die Division wird am 18. d. in ihren neuen Kantonnements eingetroffen sein. Die erste Feldbrigade besetzt die Linie Epernay, Chalons, St. Menehould, die zweite Feldbrigade Rheims und Umgegend, die dritte die Linie Sezanne, Vitry le Français, Blesmes. Das Hauptquartier der Division kommt nach Epernay.

München, 16. März. Einem Befehl des Königs zufolge führt das 6. bayersche Infanterie-Regiment König Wilhelm von Preußen fortan die Bezeichnung „Kaiser Wilhelm, König von Preußen."

Wien, 15. März. Als das Resultat der Unterhandlungen, welche Seitens des Ministeriums mit Rieger und den feudalen Großen gepflogen werden, wird jetzt, der „Presse" zufolge, ein landtägliches Großmuthsvotum erwartet. Man hält sich maßgebenden Orts für überzeugt, daß ein Bischen Föderalismus gar nicht schaden könne, wenn nur der fatale Strike der Deutschen nicht zu besorgen wäre. Rieger wurde auch, so erzählt man an glaubwürdiger Stelle, in Wien gefragt, mit welchen Mitteln er, wenn man Böhmen die verlangte Sonderstellung einräumen würde, die Deutschen im Lande zur Raison bringen wolle. Er sagte, das sei nicht Sache der Czechen, die Regierung selber müsse mit diesen Schwerenöthern fertig werden und sich dann säuberlich die Hände waschen, denn nur nach einer reinen und freien Hand würden die Czechen greifen. Dies Wort hat man Rieger hier sehr übel genommen. Die neu gegründete russische Ex- und Importgesellschaft hat eben die Geduld der Czechen exportirt, zumal glaubten sie, diesmal der einflußreichsten Unterstützung sicher zu sein, und wollen Alles vermieden wissen, was in den, jetzt so überaus günstigen Moment nicht passen würde. Da ist denn folgender Mittelpunkt aufgefunden worden: den Hexentrank, der die Deutschen zu „Oesterreichern" im czechischen Sinne umwandeln soll, möge die Regierung zusammenbrauen, die Forsetzung der Läuterungsprozedur wollen die Cze

*) Verspätet eingetroffen.

chen selbst übernehmen. Der Landtag, welcher gar nicht wieder einberufen zu werden brauche, denn er sei seinerseits nicht aufgehoben, nur vertagt worden, nehme seine Sitzungen wieder auf, und wie der pfiffige Wirth, der auf sein Aushängschild schrieb: „Heute fürs Geld, morgen umsonst", so nenne sich dieser Landtag der Ausgleichs- und Versöhnungslandtag, er spiele sich auf den Großmüthigen, werfe mit nationalen Garantien nur so herum und da würden die Deutschen sich nicht weigern, ihn zu beschicken. Die Regierung, wie es scheint, hat diesen Vorschlag akzeptirt, und faßt nun die ihr gewordene Aufgabe in dem Sinne auf, daß sie zunächst alle deutschnationalen Kundgebungen zu ersticken sucht. Da es sich trotzdem in allen deutschen Orten Böhmens mächtig regte, so ist eine scheue Anfrage nach Wien gerichtet worden, auf welche die Antwort eintraf, **alle deutschnationalen Manifestationen seien zu verbieten, und die Behörden hätten unter strengster Verantwortung dafür zu sorgen, daß die Verbote nicht überschritten werden.**

Bern, 16. März. Die Kommission zur Revision der Bundesverfassung hat beschlossen, ein obligatorisches Referendum in dem Gebiete des Zivil- und Kriminalrechtes, ein fakultatives Referendum für alle anderen Fragen prinzipiell einzuführen. Die Frage der Initiative wurde auf morgen verschoben.

Rom, 16. März. Wie mehrere Journale wissen wollen, hat der Kardinal Antonelli neuerdings eine Note bezüglich der letzten Unruhen vor der Jesuiten-Kirche, an die Mächte gesandt. Wie versichert wird, erwartet man nächstens die Ankunft Odo Russel's hierselbst; derselbe soll beauftragt sein, die Ueberleitung der Geschäfte des bisherigen englischen Vertreters auf den englischen Gesandten an dem italienischen Hofe zu bewerkstelligen.

Florenz, 13. März. Heute interpellirte in der Deputirtenkammer der Abg. Marchetti den Minister des Innern wegen der Vorgänge vor der Kirche Gesu in Rom; er drückte seine Verwunderung darüber aus, daß nach den Unordnungen vom 9. nicht Maßregeln getroffen worden seien, um die Erneuerung derselben am folgenden Tage zu verhindern. Der Minister des Innern Lanza erzählte zunächst den thatsächlichen Hergang am 9, für den er in erster Linie die Maßlosigkeit einiger Geistlichen verantwortlich machte, durch welche die römische Bevölkerung beständig gereizt werde.

Als in der Kirche Gesu ein Prediger (Pater Curci) seinen Abscheu gegen die nationale Regierung in heftigen Worten ausdrückte, glaubten einige Anwesende, daß einige Andere bei diesen Worten nicht diejenige Haltung beobachtet hätten, welche der Heiligkeit des Ortes angemessen wäre, und fingen an, dieselben zu insultiren. Es entspann sich daraus eine Prügelei, welche durch die öffentliche Gewalt in Kurzem beigelegt wurde. Am folgenden Tage seien Maßregeln zum Schutze der öffentlichen Ordnung getroffen worden; kaum habe der Gottesdienst begonnen, so hätten die Klerikalen aufs Neue andere Bürger zu insultiren begonnen; die Prügelei habe aufs Neue ihren Anfang genommen und die Polizei sei eingeschritten. Unter den Verhafteten befinde sich auch ein Priester, der, vom Altare hervorgestiegen, einen Polizeiagenten insultirt hätte. Die Untersuchung solle thunlichst beschleunigt werden. Die Verhältnisse in Rom seien leider nicht als normale zu bezeichnen. Die Regierung befinde sich dort einer Partei gegenüber, welche auf allerlei Weise Unordnungen anzustiften suche; die gutgesinnten Bürger sollten Ruhe und Klugheit genug besitzen, um größeren Uebeln vorzubeugen. Er hoffe, daß mit der Verlegung der Hauptstadt nach Rom dort normale Verhältnisse Platz greifen würden.

□ **Warschau**, 15. März. Bekanntlich wollte der deutsche Kaiser der Beisetzung der Leiche des verstorbenen Generals Fürsten Radziwill in Antonin beiwohnen und bei der Gelegenheit mit unserm Kaiser eine Zusammenkunft haben. Es war also auch sichere Aussicht vorhanden, unsern Kaiser im Laufe des Sommers hier zu sehen. Wie man jetzt bestimmt hört, ist das Projekt aufgegeben; der Kaiser kommt nicht, und werden auch keine Truppen zu den Lagerübungen in Polen einrücken, sondern „es wird nur die gegenwärtige Besatzung ins Lager einziehen und in kleinen Abtheilungen üben. — Die **Bauernablösungs-Angelegenheit** nimmt immer noch die Thätigkeit der Kommissionen in Anspruch, da die Arbeiten durch die Kommissarien in der ersten Zeit wegen Mangel an Sachkenntniß zum großen Theil so mangelhaft angelegt und geleitet worden sind, daß stellenweise vollständige Reorganisationen der Kataster nöthig werden und die Regierung in vielfache Verwickelungen gezogen ist, deren Lösung mitunter große Schwierigkeiten verursacht.

Bukarest, 14. März. Der hiesige deutsche Generalkonsul sprach im Auftrage des Grafen Bismarck gegen die rumänische Regierung die Erwartung aus, dieselbe werde in jedem Falle ihre Garantieverpflichtungen gegen die Inhaber der Eisenbahn-Obligationen erfüllen.

Newyork, 15. März. Die Demokraten haben bei den Wahlen in Newhampshire den Sieg davongetragen.

Der **Verlust-Liste Nr. 196** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871.
Schleswig-Holsteinsches Füsilier-Regiment Nr. 86.
Sek.-Lt. Ilse aus Quedlinburg, Kr. Halberstadt. L. v. Schußfraktur a. r. Fuß. B. d. Komp.

Gefecht bei Amiens-Daours am 23. Dezember 1870.
Ostpreußisches Füsilier-Regiment Nr. 33.
Sek.-Lt. v. Arnoldi. L. v. S. i. l. Oberarm. Laz. Amiens.

Gefecht bei Bapaume am 3. Januar 1871.
Hptm. v. Buttler. S. v. S. i. d. Brust. Am 6. Jan. 1871 zu Bapaume gestorben. Sek.-Lt. Richter. T. S. i. Kopf. Pr.-Lt Frhr. v. Ledebur. S. v. S. i. d. r. Hand u. i. Bein. Sek.-Lt. Frhr. v. Bömelburg. T. S. i. d. Brust u. Hand. Hptm. v. Wedell. S. v. S. i. l. Oberarm. Sek.-Lt. Freudenfeld. T. Sek.-Lt. Goltz. T. 2 S. i. Unterleib u. Brust.

Schlacht bei Querrieux am 23. Dezember 1870.
Pr.-Lt. Schulz. L. v. S. i. o. l. Oberarm. Lazareth Amiens. Sek.-Lt. Strübig. S. v. S. i. d. l. Oberschenkel. Laz. Amiens. Sek.-Lt. Woide aus Erfurt. S. v. S. i. Arm. Laz. Amiens. Sek.-Lt. Kyll II. aus Köln. L. v. Streifsch. am kl. Finger d. r. Hand u. Fußverstauchung. Laz. Amiens. Maj. v. Wedell. L. v. S. i. d. Schulter. Laz. Amiens. Sek.-Lt. Charlier aus Aachen. L. v. Streifsch. a. Bein. Laz Amiens.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Neuer Planet. Herr Dr. R. Luther, Direktor der Sternwarte bei Düsseldorf, entdeckte am 12. März seinen 18. Planeten, der in der Gruppe der Asteroiden die Nummer 113 führen wird. Auf Wunsch des Entdeckers wurde dieser Planet von den berliner Astronomen benannt und ihm der Name Amalthea beigelegt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Ueber die Zunahme der Unwissenheit** in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist nicht mehr zu zweifeln. Die Anzahl der dort lebenden Personen, welche weder lesen noch schreiben können, ist in stetem Wachsen begriffen. Im Jahre 1840 gab es in den Vereinigten Staaten 549,850 Weiße, welche dieser geringsten Bildung bar waren; im Jahre 1850 betrug deren Anzahl 962,898, also fast das Doppelte, und 1860 1,260,575. Die Zensusberichte für das verflossene Jahr sind noch nicht vollständig. Doch kann man dreist annehmen, daß zu den 1¼ Millionen Weißen noch 1½ Mill. Farbige gekommen sind, so daß, niedrig gegriffen, 3 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten weder lesen noch schreiben können, was bei einer Bevölkerung von circa 40 Millionen einen Prozentsatz von sieben ergiebt.

Vermischtes.

* **Theures Wasser.** Niemals wohl, schreibt aus einem in der Nähe von Orleans belegenen Dorfe ein kölner Landwehrmann (Artillerist) mögen ein paar Eimer Wasser so theuer zu stehen gekommen sein als hier vier Herren, die sich einen französischen Spaß damit erlaubten, der ihnen auf gut deutsch heimgegeben wurde und noch wird. Es war am Tage der offiziellen Bekanntmachung des Friedensschlusses. Wir hatten die frohe Botschaft mit Jubel empfangen und die Stunden bis zum Abende in nie empfundener Freude verbracht. Dann wurde alles, was an Beleuchtungs-Apparaten aufzutreiben war, herbeigeschafft und damit illuminirt. Unsere Kompagnie zog, mit der Musik, die den Zapfenstreich spielte, an der Spitze, durch die Straßen. Da auf einmal stürzt ein Wasserguß und dann noch einer über unsere Köpfe. Nachdem die erste Ueberraschung vorüber ist, eilen wir auf das Haus zu, vor welchem wir uns eben befinden und aus dem jedenfalls das wässerige Attentat geschehen war. Unser Hauptmann aber, der eben zur Stelle kommt, ruft: „Ruhig, Kinder, laßt mich nur machen!" Nun wird das Haus besetzt und acht von uns werden zur Haussuchung kommandirt. Und siehe da, auf der obersten Etage finden wir vier ganz nobel gekleidete Herren, dem Aeußern nach mußten sie wenigsten für solche gehalten werden, im Zimmer aber steht auch das Corpus delicti, zwei soeben über unsere Köpfe ausgeleerte Wassereimer. Wir ersuchen die Joves pluvii, mit uns aus ihrem hohen Olymp sammt den Wasserurnen zu den unten harrenden Sterblichen niederzusteigen, was sie denn, wenn auch mit einem heimlichen Fluche, sofort erfüllten. Unser Hauptmann nun läßt sie für ihre freundlichen Spenden bis auf den andern Morgen einsperren, dann aber befiehlt er Jedem, für das gestern gehabte Amusement 1000 Fr. zur Stelle zu schaffen, und als dies geschehen, macht er ihnen ferner bekannt, daß sie nun, um nicht anderen uns nachkommenden deutschen Soldaten gegenüber in dieselbe Verlegenheit zu gerathen: „Regnen zu lassen", hübsch bei uns bleiben und bis zur Grenze hin unsere Reisegefährten sein würden. So haben wir denn das Vergnügen, die vier liebenswürdigen Franzosen bis nach Deutschland mit uns zu führen. Von da mögen sie sich per pedes ihre Heimstätte wiedersuchen, wo sie jedenfalls von der sonderbaren Passion, die Deutschen mit Wasser zu begießen, gründlich kurirt sein werden.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 18. März.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Maurermeister Redlich aus Bentschen, Holzhändler Wolff aus Stolp, die Kaufl. Münch aus Rhydt, Grebe aus Mainz, Kadisch, Gompelsohn und Fürstenberg aus Danzig.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Baron Estorff aus Zwippendorf, v. Jaraczewski aus Gr.-Zalesie, Landrath Hagen a. Schroda, Rentier Honigmann aus Guben, Buchhalter Stricker aus Berlin, Hofdekorateur Braun aus Wien, Lieut. Hellmich aus Posen, Reg.-Rath Caprivi und die Kaufl. Deutschmann und Bodenstein aus Breslau, Müller aus Dresden.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. v. Dąbrowski aus Winnagora, Szuman a. Tunowo, die Kaufl. Janiszewski aus Magdeburg, Pleackiewicz aus Berlin.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbes. Greiffenhagen aus Lisow, Piernow aus Rügen, Rentier Sawatzki nebst Frau und Buchhändler Gundlach aus Berlin, die Kfl. Rosenzweig und Sander aus Slupce, Trank aus Leipzig, Goldberg aus Danzig.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbes. Hoffmeyer aus Zlotnik, Oberamtmann Krause aus Stenszewo, Bürgermeister Alberti aus Wongrowitz, die Kfl. Davidsohn aus Berlin, Eichner aus Frankfurt a. O., Guck a. Breslau, Bürger Wysocki aus Polen, Rentier Brandt aus Görlitz.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Raczynski aus Pokrzewnice, v. Buchowski aus Pomarzanek, Frau Schulz nebst Tochter aus Jerzykowo, Louis Pierre aus Chumolion, Oberamtmann Sander und Kfm. Ullrich aus Breslau, Frau Gutsbes. v. Korytkowska aus Zielieniec, Lieut. Borchardt aus Węzlewo, Rittergutsbes. Schwabe aus Lowencin, Bevollm. Simon aus Arkuszewo.

Neueste Depeschen.

Berlin, 17. März. Die Illumination war heute eine höchst glänzende. Sämmtliche öffentlichen Gebäude strahlten im hellsten Lichtglanze. Die Erleuchtung der Privatgebäude war allgemein. Der Menschenstrom auf allen Straßen war sehr stark, namentlich vor dem Kaiserpalais, wo wiederholt dem Kaiser, der mehrmals mit der Kaiserin auf dem Balkon erschien, Ovationen dargebracht wurden. Um 8 Uhr durchfuhr der Kaiser mit den Kaiserin die Straßen, überall mit höchstem Enthusiasmus begrüßt. Dasselbe geschah auch als der Kronprinz mit der Kronprinzessin sich zeigte; überall herrschte die größte Ordnung.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 17. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 16.			Not. v. 16.
Weizen fest,			Kündig. für Roggen	250	—
März-April	78½	77¾	Kündig. für Spiritus	20000	—
April-Mai	78¾	78¼			
Roggen matter,			Fondsbörse: fest.		
März-April	53	53	Bundesanleihe	100¼	100¼
April-Mai p. 1000 Kil.	53⅜	53⅜	Märk.-Pos. St.-Aktien	39⅜	39
Mai-Juni	53⅝	54	Pr. Staatsschuldscheine	82⅜	82½
Rüböl fester,			Pos. neue 4% Pfandbr.	86	85⅞
April-Mai pr. 100 Kil.	28. 12	28. 9	Posener Rentenbriefe	87½	87½
Sept.-Okt.	26. 22	26. 18	Franzosen	219¾	218½
Spiritus matter,			Lombarden	96⅝	96¾
März-April 10,000 L.	17. 16	17. 18	1860er Loose	77⅝	77½
April-Mai	17. 18	17. 19	Italiener	54¼	54¼
Mai-Juni	17 21	17 23	Amerikaner	97⅝	97½
Hafer,			Türken	43¼	42⅞
März p. 100 Kilg.	50	49¾	7½-proz. Rumänier	48	47½
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58⅜	58¼
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	80½	80¼

Stettin, den 17. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 16			Not. v. 16
Weizen still,			Rüböl behauptet, loko	28⅞	28⅞
Frühjahr	79	79	Mai-Juni	28 1/12	28⅛
Mai-Juni	79½	79½	Herbst	26⅞	26 1/12
Roggen matter,			Spiritus matter, loko	16 11/12	17 1/12
Frühjahr	52¾	52¾	März	—	—
Mai-Juni	54	53¾	Frühjahr	17⅛	17¼
Juni-Juli	55	54¾	Mai-Juni	17⅛	17⅛
Erbsen	—	—	Petroleum loko	—	—

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 17. März Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Schönes Wetter. Weizen fester, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 8, 5, pr. März 8, pr. Mai 8, 6½, pr. Juni 8, 10, pr. Juli 8, 11. Roggen behauptet, loko 6, 20, pr. März 6, 7, pr. Mai 6, 8, pr. Juni 6, 8½. Rüböl fester, niedriger, loko 15 7/10, pr. Mai 15 9/20, pr. Oktober 14 9/10. Leinöl loko 12½.

Breslau, 17. März, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14⅝. Weizen pr. März 73. Roggen pr. März 51¼, pr. April-Mai 51¾, pr. Mai-Juni 52¾. Rüböl loko 13⅞ pr. März 13½ pr. Septbr.-Oktober 12¾. Kleesaaten fest. Zink ruhig.

Bremen, 16. März. Petroleum, Standard white loko 6, Septemberlieferung unverändert.

Hamburg, 17. März Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, Roggen loko und Termine und Weizen auf Termine fest. Weizen pr. März 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 165 B., 164 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 165 B., 164 G., pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 165½ B., 16 ½ G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 166½ B., 165½ G. Roggen pr. März 115 B., 114 G., pr. April-Mai 115 B., 114 G., pr. Mai-Juni 116 B., 115½ G., pr. Juni-Juli 117½ B., 116½ G. Hafer gefragt. Gerste still. Rüböl behauptet, loko 31, pr. Mai 30⅜, pr. Oktober 28¾. Spiritus ruhig, loko, pr. März und pr. Mai-Juni 21½, pr. Juli-August 22½. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 13⅜ B., 13¼ G., pr. März und pr. April 13¼ G., pr. August-Dezember 14¼ G.

London, 17. März. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8720, Gerste 4300, Hafer 250 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten in fester Haltung.

Liverpool, 15. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 14,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Besser.

Middling Orleans 7½, middling amerikanische 7¼, fair Dhollerah 5⅞ a 6, middling fair Dhollerah 5⅛, good middling Dhollerah 4½. Bengal 5⅞, New fair Domra 6¼, good fair Domra 6⅝, Pernam 7⅞, Smyrna 7, Egyptische 7⅞.

Amsterdam, 17. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko ruhig, pr. März 212½, pr. Mai 216, pr. Oktober 220. Raps pr. Herbst 83½. Rüböl loko 49, pr. Mai 46¼, pr. Herbst 46. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 16. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen unverändert, dänischer 36½. Roggen fest, Odessaer 21. Hafer behauptet, schwedischer 24½. Gerste gefragt, Donau 22½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 49 bz, 49½ B., pr. März 49½ B., pr. Mai 50 B., pr. September-Dezember 54½ B. Weichend.

Paris, 16. März. (Auf indirektem Wege.) Produktenmarkt. Mehl fest, besseres 82 a 92, gewöhnliches 80 a 84. Rüböl ruhig, loko 119, pr. März 115, 75, pr. April 115, 50. Sprit matt, loko 82, 85, pr. Sommer 78, 80. Zucker 65 a 65, 50, weißer 77 a 76, 50, raffinirter 130 a 140.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17 März	Nachm. 2	27" 11''' 84	+ 3°8	NW 2-3	halbht. St., Ci-st.
17. "	Abnds. 10	28" 0''' 57	+ 0°6	NW 0-1	ganz heiter.
18. "	Morgs. 6	28" 1''' 49	— 1°4	WNW 1	g. heiter. St. Reif

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. März 1871, Vormittags 8 Uhr, 9 Fuß 10 Zoll.
" " 18. " " " 9 " 6 "

Breslau, 17. März. Die heutige Börse zeigte eine sehr animirte Stimmung, wobei jedoch nur einige Papiere, wie österreich. Kreditaktien und Rumänier, bedeutende Steigerung erfahren haben, während Lombarden gegen gestern sogar 1 Thaler nachgeben mußten. Oesterreich. Kreditaktien standen unter dem Einflusse der von Wien gemeldeten günstigen Nachrichten, welche den Aktionären eine Reihe rentabler Unternehmungen ankündigen und wurden dieselben gegen gestern fast 2 Thaler höher a 145¾-6-5⅞ lebhaft gehandelt. Lombarden sehr matt, da sich die Spekulation mehr und mehr von den Geschäften in diesem schwer zu taxirenden Unternehmen zurückzieht. Es wurde von 96½ ⅜ gehandelt, wozu Brief blieb. Rumänier sehr fest, durch die nun auch anderseitig bestätigte Nachricht, daß der preußische Generalkonsul zu Gunsten der Garantie diplomatisch intervenirt hat, pr. Cassa 47½ ⅞ bez. u. G., pr. ult. 47½ ⅝ bez. u. G. In Prämien fand lebhafter Verkehr in österreich. Kreditaktien statt, wobei Posten zu steigenden Kursen pr. April a 149/3 gehandelt wurden. Der Schluß der Börse war sehr fest, besonders österreich. Kreditaktien gefragt.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 77¾. Bresl. Diskontobank 105 B. Schlesische Bank 118 B. Oesterreich Kredit-Bankaktien 145¾ G. Oberschlesische Prioritäten 76 B. do. do. 84¼ G. do. Lit. F. 90¼ etw bz G. do. Lit. G. 90 G. do. Lit. H. 90 G. do. do. H. 98 bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84½ ⅞ bz. do. St.-Prioritäten 95½ ⅝ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue 101½ B. Oberschlesische Lit. A. u. C 178¾ G. Lit. B. —. Amerikaner 97½ bz. u. G. Italienische Anleihe 54⅛ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 16. März, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96 3/16, Kreditaktien 253, Staatsbahn 383, Lombarden 167¾, Galizier 242, böhmische Westbahn 240. Matt, schwankend.

Frankfurt a. M., 17. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schwankend. Köln-Mindener Eisenbahn Loose 94⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 255½, Staatsbahn 384½ Lombarden 169, Silberrente 55 11/16, Galizier 242¾ Amerikaner 76¼. Lebhaft.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96½. Türken 42¾. Oesterr. Kreditaktien 257. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 385. 1860er Loose 77⅞. 1864er Loose 117¾. Lombarden 170. Kansas 72⅞. Rockford 58½. Georgia 71½. Südmissouri 68½.

Hamburg, 16. März, Nachmittags. Valuten still. Schatzscheine 99⅛.

Wien, 17. März. (Schlußkurse.) Matter.

Silber-Rente 68, 30, Kreditaktien 267, 80, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 403, 50, Galizier 254, 50, London 124, 80, Böhmische Westbahn 252, 00, Kreditloose 164, 25, 1860er Loose 95 70 Lomb. Eisenb. 179, 00, 1864er Loose 123 40 Napoleonsd'or 9 94½.

Wien, 17. März, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 267, 00, Staatsbahn 402, 50, 1860er Loose 95, 70, 1864er Loose 123, 00, Galizier 253, 25, Lombarden 178, 80, Napoleons 9, 93½. Fest.

London, 15. März, Nachmittags 4 Uhr. Nordd. Schatzscheine 101⅞, neue Schatzscheine 3½ pCt. Prämie.

Konsols 91 13/16. Italienische 5proz. Rente 53⅞. Lombarden 14⅞. Türk. Anleihe de 1865 —. 6proz. Verein. St. pr. 1882 92.

Paris, 16. März. (Auf indirektem Wege.) Eröffnungskurs. 3proz. Rente 51, 17½ couq. dét., Staatsbahn 795, 00. Fest.

Paris, 16. März, Abends. (Auf indirektem Wege.) Schlußkurse. 3proz. Rente 51, 25, Anleihe 52, 75, italienische Rente 53, 80, Staatsbahn 797, 50, Lombarden 362, 50. Fest.

Newyork, 16. März. Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11⅞, niedrigste 11⅝. Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 11½, Bonds de 1882 112⅞, do. de 1885 112¼, do. de 1865 111⅛, do. de 1904 109½, Eriebahn 20¾, Illinois 134, Baumwolle 15⅛, Mehl 6 D. 85 C. Raffin Petroleum in Newyork 25, do. do. Philadelphia 24, Havannazucker Nr. 12 9½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.